

Meina Fuchs will Gebäude herrichten / Bürger können sich beteiligen

Ferien am Gleis: Ostbahnhof soll Gästehaus werden



Diese Aufnahme des
Bahnhofs Bruchhausen Ost
stammt
aus dem Jahr 1912.

Br.-Vilsen - Neues Leben für den alten Ostbahnhof in Bruchhausen-Vilsen:

Eine Gruppe von Bürgern möchte dem Flecken das Gebäude abkaufen und es künftig als Gästehaus nutzen. Das teilte Gemeindedirektor Horst Wiesch während der Sitzung des Fleckenrats am Mittwochabend im Rathaus mit.

Im Herbst 2013 wollte der Flecken das sanierungsbedürftige Gebäude abreißen lassen, doch Ratsfrau Meina Fuchs verhinderte das: „Frau Fuchs hat uns ein Konzept auf den Tisch gelegt. Sie beabsichtigt, im Ostbahnhof Unterbringungsmöglichkeiten für Gäste einzurichten. Das Gebäude soll in Form und Gestaltung erhalten bleiben, wie es seinerzeit war“, sagte Wiesch.

Der Verwaltungsausschuss habe die Abrisspläne gestoppt, um Fuchs und ihren Mitstreitern die Möglichkeit zu geben, ihre Idee weiter zu verfolgen. „Ich gehe davon aus, dass Frau Fuchs das Gelände in der Zeit, in der das Konzept im Detail ausgearbeitet wird, entsprechend pflegt, sodass es kein Schandfleck mehr ist“, erklärte Horst Wiesch.

„Dieses Gebäude darf nicht abgerissen werden. Es gibt kaum noch solch alte Bahnhöfe“, sagte Meina Fuchs gestern auf Anfrage. „Unsere Idee ist aus dem Gedanken entstanden, dass das Alleinstellungsmerkmal von Bruchhausen-Vilsen aus touristischer Sicht die Museumseisenbahn ist. Wir sind sicher, dass ein Ferienhaus am Gleis laufen wird.“ Vom Ostbahnhof am Maidamm ist der Museumsbahnhof zu Fuß gut erreichbar. Ferner liegt das künftige Gästehaus in der Nähe eines Radwanderwegs. Die Gruppe Gleichgesinnter plant, darin Zimmer für circa zehn Gäste einzurichten. Um dieses Vorhaben umzusetzen und möglichst viele Menschen mit ins Boot zu holen, möchte sie eine Genossenschaft gründen. „Die Bürger sind eingeladen, Geld zur Verfügung zu stellen und mitzubestimmen, was mit dem Ostbahnhof passiert“, sagt Fuchs. Derzeit verhandele die Gruppe mit der Gemeinde über den Kauf des Hauses. Bis die ersten Touristen im Ostbahnhof übernachten können, dürfte es indes noch eine Weile dauern. „Wir wollen Zuschüsse aus EU-Mitteln beantragen“, sagt Fuchs. „Wir können erst anfangen zu bauen, wenn die Zuschüsse bewilligt sind. Wir sind zuversichtlich, dass das klappen wird.“ Wie hoch die Umbaukosten voraussichtlich sein werden, wollte sie nicht verraten. Fuchs und ihre Mitstreiter möchten die alten Fassaden erhalten. Sie haben die Originalpläne aus der Bauzeit des Hauses genau studiert. „Der Baugutachter hat gesagt, dass die Außenmauern okay sind. Alles andere muss raus. Die Balken im Haus sind verkohlt. Außerdem wollen wir das Gelände schön machen.“ Insgesamt bieten das Unter- und Obergeschoss gut 120 Quadratmeter Platz. „Wir möchten moderne Zimmer mit Dusche und WC einrichten. Das Erdgeschoss würden wir gerne behindertengerecht gestalten. Der Wartesaal soll historisch bleiben und als Frühstücks- und Aufenthaltsraum dienen.“ Um den Gästen ein Frühstück anzubieten, kann sich Fuchs eine Kooperation mit einem Bäcker vorstellen. „Es gibt viele Ideen, die aber noch nicht konkret sind“, sagt sie. „Es kann noch ein, zwei Jahre dauern, bis es wirklich losgeht.“

Die Geschichte des Ostbahnhofs: Der Ostbahnhof wurde vermutlich 1896 im Zuge der Entwicklung der Kleinbahn gebaut. Einst waren in dem Bahnhofsgebäude ein Wartesaal und eine Kneipe untergebracht: „Da haben sich die Leute getroffen“, sagt Meina Fuchs. Nach dem Ende der Nutzung als Bahnhof in den 70er-Jahren beherbergte das Gebäude zwischenzeitlich eine Gastwirtschaft und später ein Bordell. Im August 2005 legte der Kreis Diepholz das Haus wegen Einsturzgefahr still. Bei einem Feuer im März 2006 wurde der Innenraum zerstört. Der alte Ostbahnhof steht seitdem leer, mehrere Investoren wollten das Gebäude nutzen – doch am Ende setzte keiner seine Ideen um.